

Die Grundschule im CRAC wurde 2019 von der Regierung Andhra Pradeshs als „unaided educational institution“<sup>1</sup> unter dem Namen „Dr. Ranjan Babu Primary School“ staatlich anerkannt.

Die CRAC-Grundschule folgt nun dem staatlich festgelegten Curriculum und Lehrplan, sowie den Regeln und Vorschriften in Bezug auf Betriebstage, Unterrichtszeiten, Ferien usw. Auch die Qualifikation der Lehrkräfte wird von der Regierung vorgeschrieben.



Eine finanzielle, staatliche Unterstützung ist damit nicht verbunden. Alle Ausgaben müssen weiterhin durch Spenden getragen werden.



37 Mädchen und 27 Jungen besuchen derzeit die „Dr. Ranjan Babu Primary Schule“ im CRAC in Piduguralla.

Als 48 Kinder 2021 in staatliche Schulen überwechselten, konnten viele neue Schüler\*innen nachrücken.



<sup>1</sup> [https://en.wikipedia.org/wiki/Unaided\\_educational\\_institution](https://en.wikipedia.org/wiki/Unaided_educational_institution)

Unaided educational institution: Eine nicht geförderte Bildungseinrichtung ist eine Klasse von privaten Bildungseinrichtungen in Indien. Sie unterscheiden sich von den so genannten "geförderten" privaten Bildungseinrichtungen. Der Begriff umfasst Einrichtungen von der Grundschule bis zur Hochschule. Ungeförderte Bildungseinrichtungen können von der indischen Regierung "anerkannt" oder "nicht anerkannt" sein.

Um die neuen Schüler\*innen zu gewinnen, führten Teams aus Sozialarbeiterinnen, Lehrerinnen und College-Studentinnen bei den Familien im Steinbruchgebiet eine Umfrage durch. Die Eltern hatten dabei die Möglichkeit über ihre drängendsten Sorgen zu sprechen.

### Anjali und Sowmyala<sup>2</sup>

Bei ihren Gesprächen in den Familien wurden die CRAC-Mitarbeiterinnen u.a. auch auf die Familien von Anjali und Sowmyala aufmerksam gemacht. Es erforderte viel Geduld und lange Gespräche, um die Eltern davon zu überzeugen, ihre Kinder in die Schule zu schicken. Beide Mädchen und ihre Geschwister gehören nun zu den neuen Schülerinnen der „Dr. Ranjan Babu Schule“.

### Anjali und ihre Schwester

**Anjali** ist 11 Jahre alt und lebt mit ihrer alleinerziehenden Mutter und der jüngeren Schwester zusammen. Der Vater war Alkoholiker und machte immer wieder Schulden. Er starb als Anjali 3 Jahre alt war. Seitdem musste die Mutter alleine für den Lebensunterhalt der Familie sorgen und zudem noch die Kredite abbezahlen, was bei dem geringen Verdienst kaum möglich war. Sie fand Arbeit im Steinbruch und nahm ihre Töchter mit. Nach einiger Zeit beteiligten diese sich an der Arbeit und bekamen für einen halben Tag 70 Rupien (ca. 90 Ct.).



Anjali (linkes Bild) an ihrem Platz im Klassenzimmer. Sie geht in die 4. Klasse.

Ihre Schwester Sukanya (rechtes Bild, links) besucht die 3. Klasse.



Die Mitarbeiterinnen des CRAC halfen der Mutter bei der Beantragung einer Aadhaar-Karte, die dazu berechtigt staatliche Leistungen in Anspruch nehmen zu können. Zudem gibt es in der Schule einmal pro Monat ein Päckchen mit den wichtigsten Lebensmitteln, sowie Obst und Gemüse. Für die Schulmaterialien, wie Stifte und Hefte, wird ebenfalls gesorgt.

Durch den Schulbesuch ihrer Töchter hat die Familie von Anjali an Ansehen gewonnen und die Mutter ist froh und glücklich darüber. Sie kommt regelmäßig zu den Elternabenden und versucht auch andere Eltern davon zu überzeugen die Kinder in die Schule anstatt zur Arbeit zu schicken.

### Sowmyala und ihre Geschwister

**Sowmyala** ist wie Anjali 11 Jahre alt. Sie hat eine ältere Schwester Rani und einen jüngeren Bruder Anand. Die Kinder kamen mit ihren Eltern aus einem 95 Kilometer entfernten Küstenort nach Piduguralla. Auf der Suche nach Arbeit waren sie von Ort zu Ort gezogen. Als der Vater hörte, dass in den Kalksteinfabriken von Piduguralla auch Kinder beschäftigt werden, machten sie sich dorthin auf den Weg.

---

<sup>2</sup> Alle Namen geändert

Zusammen mit ihren Eltern mussten Sowmyala und ihre Geschwister nun in der Kalksteinfabrik arbeiten. Aufgabe der Kinder war es, Steine auf das Förderband der Kalköfen zu heben.



Eine Lehrerin des CRAC besuchte die Familie in ihrer Hütte. Der Vater sträubte sich zunächst sehr, die Kinder in die Schule zu schicken. Erst als er erfuhr, dass Kinderarbeit in Indien verboten ist und sowohl er als auch der Fabrikbesitzer rechtlich dafür belangt werden könnten, nahm er die Kinder nicht mehr mit zur Arbeit. Erst nach mehreren Besuchen ließ sich der Vater überzeugen Sowmyala und ihren jüngeren Bruder in die Schule zu schicken. Die ältere Schwester musste sich um den Haushalt und das Kochen kümmern.



Nach einiger Zeit erkannte der Vater die Vorteile des Schulbesuchs und schickte auch die älteste Tochter in die „Dr. Ranjan Babu Schule“. Die monatlichen Lebensmittelrationen mit frischem Obst und Gemüse hatten den Vater doch noch umgestimmt. Auch, dass die Eltern wichtige Informationen über ihre Rechte erhielten, überzeugte ihn.



Sowmyala lernt jetzt lesen und schreiben. Im Unterricht ist sie aufmerksam mit dabei.



In den Pausen freut sie sich, wie die anderen neuen Schülerinnen und Schüler, über die vielfältigen Spielangebote in der „Dr. Ranjan Babu Schule“.

Anfangs taten sich viele der neuen Kinder schwer, Anschluss im Klassenverband zu finden. Auch Anjali, Sowmyala und ihre Geschwister waren zunächst sehr zurückgezogen und schüchtern. Das hat sich mittlerweile geändert. Sie haben Freundinnen gefunden und sie sind ihren Mitschülern gegenüber sehr hilfsbereit. Sie kommen gern zur Schule und arbeiten im Unterricht gut mit.

## Argumente, die Eltern überzeugen

- Monatliche Hilfspakete mit den wichtigsten Lebensmitteln, sowie Obst und Gemüse.
- Tägliche Essensausgabe von Eiern, Obst und Snacks an die Kinder, um einer Mangelernährung vorzubeugen
- Information über staatliche Unterstützungen und Hilfe bei der Beantragung von Dokumenten (Geburtsurkunde, Kastenzertifikat, Aadhaar-Karte, etc.) und staatlichen Leistungen
- Schulmaterialien wie Stifte und Hefte werden gestellt
- Hilfe bei finanziellen Problemen, Schuldnerberatung
- Nähkurse für Mädchen und Frauen

## Einschulungsvoraussetzungen

Anders als in den öffentlichen Schulen werden in der „Dr. Ranjan Babu Schule keine Zeugnisse oder Bescheinigungen verlangt. Voraussetzung ist nur, dass die Kinder aus armen Familien kommen. Altersgrenzen für die Aufnahme gibt es nicht.



In den Grundschul-Klassen 1 bis 5 werden die Schüler\*innen nicht nach ihrem Alter, sondern nach ihren Kenntnissen aufgeteilt. So sind die Kinder nicht überfordert und können ihren eigenen Lernrhythmus finden.

## Unterricht und pädagogische Betreuung



Bei ihrer Arbeit berücksichtigen die Lehrkräfte die schwierigen Lebensbedingungen und oft traumatischen Erlebnisse der Kinder. Die Lehrerinnen gehen speziell auf diese Ängste und Unsicherheiten ein. Sie führen die Kinder schrittweise an die Anforderungen im Schulalltag heran. Klare Strukturen, vorhersehbare Tagesabläufe, verständliche Regeln und Grenzen bilden den Rahmen, der Halt und Sicherheit gibt. Abwechslung zwischen Spielen, Lernen und Pausen wird auf die Aufnahmefähigkeit abgestimmt.

Jedes Kind wird individuell nach seinen Fähigkeiten gefördert. Fortschritte beim Lernen, Erfolge bei den Spielen sowie Lob und Ermunterung durch die Lehrerinnen stärken das Selbstvertrauen und das Selbstwertgefühl der Kinder. Durch Verhaltens- und Sozialtrainings wird der Umgang miteinander und das Klassenklima verbessert. Projektbasiertes, kooperatives Lernen und Unterricht in Kleingruppen fördern die Zusammenarbeit.

## Bewegter Unterricht und Spielangebote



Im Unterricht geht es sehr bewegt zu. Langes Sitzen und die Konzentration aufs Lernen sind die Kinder nicht gewohnt. Körperlicher Einsatz lockert auf und macht den Unterricht abwechslungsreich.

Als „Vorturner“ dürfen ältere Schüler\*innen mithelfen.

Lieder und Texte kann man sich leichter merken mit den passenden Gesten und Bewegungen.



Bei Yoga-Übungen kommen die Kinder wieder zur Ruhe

Die Kinder lieben es, in der Schule Zeit miteinander zu verbringen. Sie lernen die anderen Kinder immer besser kennen und es entstehen Freundschaften. Die Lehrerinnen unterstützen dies, indem sie die Kinder in viele Spiele und Gruppenaktivitäten einbeziehen. Das ist die Zeit, in der die Kinder Spaß haben, sich unterhalten und unterhalten werden und einfach glücklich miteinander sind.





Spiele, die hier gespielt werden, kannten die Kinder bisher nicht und sie sind mit Begeisterung dabei. Bei den angeleiteten Spielen lernen die Kinder fair miteinander umzugehen und auch, dass Regeln eingehalten werden müssen. Damit werden sie darauf vorbereitet, sich während des Unterrichts entsprechend zu verhalten.

Hier spielen einige Kinder Kho-kho, ein sehr beliebtes Mannschaftsspiel, bei dem man durch gegenseitiges abschlagen Punkte gewinnen kann.

Am Rande sitzen die anderen Kinder und feuern die Spielenden an. Es ist ein tolles Gefühl so beachtet und unterstützt zu werden.



### Treffpunkt Mahlzeiten



Das Mittagessen und eine kleine Zwischenmahlzeit nehmen die Kinder gemeinsam ein. Wie sie es gewohnt sind, sitzen sie dabei auf dem Fußboden.

### Material für den Unterricht und Hilfe zum Lebensunterhalt



Die Kinder freuen sich über die neuen Schulmappchen, die im Unterricht verteilt werden.

Schülerinnen und Schüler zeigen die Samentüten für ihre Küchengärten und halten stolz ihre Schulbücher und Päckchen mit Lebensmitteln im Arm.



Zum Abschluss des Schultags erhalten die Kinder noch eine Banane mit auf den Heimweg.



### Schüler\*innen der staatlichen Schulen

Viele Kinder aus der CRAC-Schule, die jetzt die staatlichen englischsprachigen Schulen besuchen, haben Schwierigkeiten, mit der neuen Sprache zurechtzukommen. Sie werden von den Lehrerinnen der „Dr. Ranjan Babu Schule“ abends für 1-2 Stunden unterrichtet und bekommen Unterstützung bei den Hausaufgaben.

Andere ehemalige Schüler\*innen, die die Anforderungen besser bewältigen können, kommen gern noch zur „Dr. Ranjan Babu Schule“ und helfen mit.

### Elternversammlung und Sprechstunden



Die Einbeziehung der Eltern ist ein wichtiger Baustein der Arbeit. Regelmäßig werden im CRAC Elternabende organisiert. 90 % der Eltern, die zu den Sitzungen kommen, sind Mütter. Es nehmen auch einige alleinerziehende Väter an den Sitzungen teil.

Die Eltern bekommen Rückmeldung über die schulischen Leistungen und die Entwicklung ihrer Kinder. Es wird über das Verhalten der Kinder, sowohl in der Schule als auch zu Hause, gesprochen. Die Eltern werden beraten, wie sie mit Problemen umgehen können.

Es gibt auch die Gelegenheit zu Einzelgesprächen mit den Lehrerinnen.

Die Themen, die bei Elternversammlungen besprochen werden sind vielfältig, z.B. geht es dabei um:

- Informationen über staatliche Hilfen
- Gesundheit: Die Eltern erhalten Informationen über Hausmittel, die sie bei kleineren Beschwerden zur Verbesserung ihrer Gesundheit anwenden können. Fragen einer gesunden Ernährung werden besprochen.
- Kinderehen: Immer wieder erfährt CARDS, dass Kinderehen arrangiert werden. Bei den Elterntreffen werden die Eltern auf die negativen Auswirkungen auf die Zukunft der jungen Mädchen aufmerksam gemacht.



## Ausbildung zur Schneiderin



Im CRAC wird nach wie vor eine Berufsausbildung im Schneiderhandwerk angeboten. Mütter und ältere Schwestern der CRAC-Schüler\*innen und auch Frauen aus den Nachbardörfern besuchen diesen Berufsschulunterricht.

Derzeit befinden sich 38 Frauen in der Ausbildung. Jeder Ausbildungsabschnitt dauert 3 Monate, in denen die Frauen täglich am Unterricht teilnehmen.



Jeden Tag werden vier Kursgruppen unterrichtet. Jeder Gruppe werden täglich zwei Stunden Zeit zugewiesen. Insgesamt werden jeden Tag 8 Stunden Unterricht abgehalten.

Nach Abschluss des Kurses wurden 20 Frauen bei der Anschaffung von Nähmaschinen unterstützt, für die CARDS eine finanzielle Hilfe bereitgestellt hat. Auf diese Weise sind die Frauen in der Lage, Aufträge zum Nähen von Kleidung anzunehmen und sich etwas dazu zu verdienen.

Das CRAC mit seinen vielfältigen Angeboten ist zu einer wichtigen Anlaufstelle für die Bewohner in Piduguralla geworden.

Jeder Tag in der „Dr. Ranjan Babu Schule“ bringt Freude ins Leben der Kinder - lernen, spielen und auch praktische Hilfen für den Lebensunterhalt

**VANDANALU! = DANKE!**